

Jungdeutsche Frauenzeitung

Ostermond 1933:

Der „Fall Axel Munthe“ machte mich auf dies Buch aufmerksam, und da ich niemals ein Urteil für oder gegen fälle, ohne beide Seiten zu hören, erbat ich vom Verlag das Buch von San Michele. Da erlebte ich etwas, was mir selten geschieht, ein Hinausgehoben werden aus dem Alltag; ich wurde hineingeführt in eine Welt, in der die Natur mit Tier und Mensch so bildhaft stark und lebendig aufstand, daß ich das Gefühl hatte, ein ganzes volles Menschenleben wie ein Geschenk in den Händen zu halten. Da schweigt jede verstandesmäßige Kritik, denn man erlebt ein Kunstwerk. – Und nun soll ich dies Buch verurteilen, weil der Verfasser während des Weltkriegs ein Buch gegen Deutschland geschrieben hat. Er schrieb es unter der Kriegspsychose, ein schwedischer Arzt im französischen Heer, er hat es inzwischen aus dem Buchhandel gezogen, er hat oft bedauert, es je geschrieben zu haben. Dürfen wir um eines solchen Irrtums willen uns nun auch gegen dies Lebenswerk verhärten, dürfen wir nun einseitig ablehnen, weil dieser Mund einmal ungerecht gegen uns war? Sollten wir nicht vielmehr nachdenken, wieviel Widerspruch doch in einem Menschenleben Raum hat, daß kein Mensch hundertprozentig gerecht ist, und doch der Mensch mit all seinen Mängeln, wenn er sein Leben voll erfüllt, den letzten und tiefsten Sinn der Schöpfung darstellt. Daß ein Mensch zu einer solchen Einheit mit der Natur verwachsen kann, daß ihm Mensch und Tier und Pflanze wie lebendige Gefährten zur Seite stehen, daß alles Seele bekommt, was er nur berührt, das ist das beglückende Erlebnis dieses Buches.



z

PAUL LIST VERLAG · LEIPZIG